

Fallbeispiele mit der **optomap**[®] Ultra-Weitwinkel-Netzhautuntersuchung

Fälle aus der Praxis

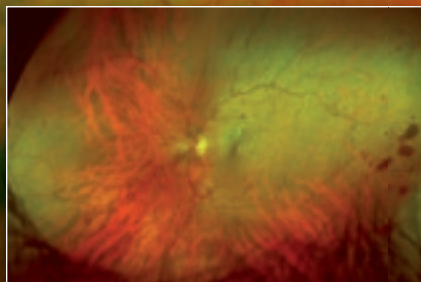


Abb. 1: Multiple Netzhautblutungen.

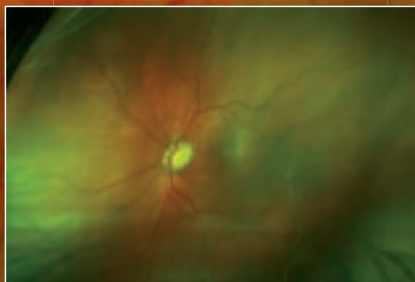


Abb. 2: Netzhautablösung mit Einbeziehung der Makula (Patient mit medientrüben durch Katarakt).

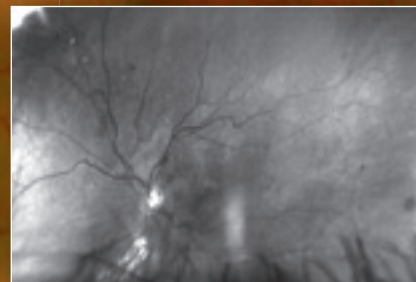


Abb. 3: Gefäßverschluss mit inkompetenter ZVT und Astarterienverschluss (Rotfreie Darstellung).

Anamnese

Seit Anfang 2006 bietet Dr. Maren Elise Kitay die **optomap**[®]-Netzhautuntersuchung an. Die Augenärztin ist seit 1992 in Rinteln niedergelassen, einer Kleinstadt in der Nähe von Hannover. Bis jetzt wurden etwa 5.700 solcher Untersuchungen in der Praxis durchgeführt. Wie richtig und wichtig die Entscheidung für diese Untersuchung sein kann, haben Ärztin und Patienten bereits mehrfach erfahren.

Fallbeispiel 1 (Abb. 1)

Auch ein seit Jahren in der Praxis bekannter männlicher Glaukoma-patient profitierte von der **optomap**[®]-Untersuchung. Am linken Auge wurde vor mehr als 20 Jahren ein venöser Astverschluss per Laser behandelt. Die routinemäßige **optomap**[®]-Untersuchung ergab den Befund multipler Netzhautblutungen und legte den Verdacht auf einen inkompletten venösen Verschluss nahe. Es erfolgte umgehend eine internistische Abklärung der Risikofaktoren. Drei Wochen später zeigte sich das Vollbild einer Zentralvenenthrombose.

Fallbeispiel 2 (Abb. 2)

Ein männlicher Patient klagte über eine plötzliche Sehverschlechterung am linken Auge. Der **optomap**[®]-Scan brachte eine Netzhautablösung mit Einbeziehung der Makula zutage. Der Patient wurde umgehend in die Klinik eingewiesen, dort erfolgten Vitrektomie, Krypexie und Laser-Retino-pexie. „Der Fall ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch bei schlechtem Einblick ins Auge – es lag ein fortgeschrittener Katarakt vor – eine gute Fundusbeurteilung möglich ist“.

Fallbeispiel 3 (Abb. 3)

Auch in diesem Fall war die **optomap**[®]-Untersuchung von großem Nutzen: Ein männlicher Patient mit Lungensarkoidose ließ seine Augen im April routinemäßig kontrollieren. Die **optomap**[®]-Untersuchung wies auf das hin, was ein halbes Jahr später dann auch eintrat: Im Oktober erlitt er einen Gefäßverschluss mit inkompletter Zentralvenenthrombose und Astarterienverschluss.

Fazit

Die Stärke der **optomap**[®]-Technologie zeigt sich nicht nur bei Diagnose und Verlaufskontrolle typischer Augenkrankheiten, auch im Kontext internistischer Krankheitsentwicklungen, besonders der Diabetes, ist die Untersuchung ein wichtiges und, wie die genannten Beispiele zeigen, erfolgreiches Hilfsmittel für die augenärztliche Arbeit. Beim Patienten punktet vor allem der Komfortaspekt.

Dass der Netzhautcheck nicht in Mydriasis vorgenommen werden muss, ist gerade in ländlichen Gebieten ein großer Vorteil. Oft übersteigen nämlich beim Arztbesuch die Taxikosten für den Hin- und Rückweg die Untersuchungsaufwendungen beträchtlich. Nach dem **optomap**[®] kann man ohne Einschränkungen wieder ins Auto steigen. Plötzliche Seh-minderungen und Glaskörpertrübungen, wie sie nach mydriatischen Untersuchungen auftreten können, muss der Patient nicht befürchten.

Weitere Informationen unter:
www.optos.com